



Rainer Schoch kombiniert Motive grosser Maler mit seinem eigenen Fotorealismus. Bild ehü

Er lässt die Renaissance auf seine Art aufleben

Rainer Schoch, in Kaltenbach ansässiger Künstler, präsentiert im Steiner Bürgerasyl einen Querschnitt durch sein Schaffen.

STEIN AM RHEIN Die (Kunst-)Epoche der Renaissance lief offiziell zum Ende des 16. Jahrhunderts aus. Doch in den Arbeiten von Rainer Schoch erlebt gleichsam die Renaissance ihre Wiedergeburt. Schoch, der in Öhningen aufgewachsen ist und im Alter von sieben Jahren zu malen begann, lebt schon seit längerer Zeit in Kaltenbach und lässt dort sein bis dato sehr umfangreiches Werk entstehen. Häufig sind es die weltberühmten Werke eines Tizian, Bellini, Caravaggio, Tintoretto, Raffael oder Botticelli, die Schoch als Set übernimmt und diesen dann durch seine eigenen, fotorealistisch gemalten Fantasien ergänzt. Etwa wie die Venus, die als Krone der Schöpfung ein knusprig-braunes Gipfeli gen Himmel streckt, oder die Grablegung Jesu, umspielt von einer DNA-Helix. So entsteht ein fotorealistischer Surrealismus, der

bildhaft die tief sinnige Gedankenwelt des Künstlers zum Ausdruck bringt.

Berühmt geworden sind auch Schochs Autobilder – vom verrotteten Porsche im Wald bis hin zum Mercedes Silberpfeil und den in Bewegungsschärfe gemalten F1-Boliden, die allesamt schon an Autoausstellungen und -salons zu sehen waren.

Rainer Schoch kann auf ein überaus vielfältiges Schaffen zurückblicken. In seinem (Künstler-)Leben betrieb er auch schon ein durch und durch handwerkliches Malergeschäft, schmückte in Saudi-Arabien einst König Faisals Villa mit Kopien von Werken aus dem Louvre – und er war Produktdesigner. Davon zeugen etwa die lebensgrossen Astronautenpuppen sowie die 1200 Uhren, die er in einer Collage vereinigt hat. Der Künstler hielt die Laudatio zu seiner Ausstellung am Freitagabend gleich selbst. Er legte dabei einen spannenden Lebenslauf und eine sehr individuelle Einstellung zur Malerei offen. (ehu)

Die Ausstellung «Wege und Wandlungen – 40 Jahre Malerei» im Durchgang zwischen Oberstadt und Asylhof in Stein am Rhein ist noch bis 19. Juni täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Aus den Parteien

Bevölkerung mit einbinden

STEIN AM RHEIN Die Sanierung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur des Strandbads ist unbestritten. Eine Zustimmung mit um die 90 Prozent wäre also folgerichtig gewesen. Auch 70 Prozent Ja wären noch ein klares Resultat gewesen. Wenn aber nur knappe 54 Prozent einer Massnahme zustimmen, die eigentlich alle super finden, stellt sich die Frage nach den Gründen dafür. Eine Erklärung lieferte der Stadtrat schon vor der Abstimmung, als er mitteilte,

über die Abschaffung des Strandbads, über dessen Weiterführung als Parkanlage und über das Betriebskonzept entscheide er in eigener Kompetenz.

Natürlich galten die 645 Gegenstimmen nicht der Ablehnung einer Sanierung der Badehäuschen, sondern dem Vorgehen. Die aktive und interessierte Bevölkerung möchte in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Das war das Ziel unseres Referendums.

Freie Liste Stein am Rhein

Theaterkost für Jung und Alt

Für einen Sommer mit Theatertrouvaillen aus der Kleinkunstszene sorgt zum 7. Mal das NordArt-Festival in Stein am Rhein.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Das Festival gehört in der Region zum festen Agendetermin. Für die Macher Katja Baumann, Simon Gisler (Leitung/Programm) und Rebecca Forster (Finanzen) zeigt sich das siebte Jahr von der guten Seite. «Das Festival wächst», sagte Gisler gestern im Kloster St. Georgen erfreut. «Letztes Jahr hatten wir rund 20 Prozent Zuschauer mehr.» Was aber nicht heisst, dass man endlos grösser werden will. Denn NordArt besticht neben dem Programm durch Ambiente und Atmosphäre. Und das ist bei Riesenbühnen oft nicht möglich: Die Klosterhofbühne ist bereits mit 120 Leuten voll, im Asylhof haben bis zu 350 Personen Platz.

Ein Hauptanliegen der Leiter ist diesmal das Familien- und Kinderprogramm. Es wurde ausgebaut und wird via Ferienpass angeboten. Engagiert sind Jörg Bohn mit «Bruno aus Bovolino», einem Stück über Emigration, dazu das Theater Katerland mit «Neue Mama gesucht». Ergänzt werden die Aufführungen mit einem «Eintauchen» ins Stück vor der Aufführung. Und nach wie vor machen die Strassenspektakel an der Schiffflände während des Festivals täglich zweimal auf weitere Theaterkost gluschtig. Diesmal sind Matthias Romir in der ersten und Lucy & Lucky Loop in der zweiten Woche in Aktion.

Bei Sponsoren breit abgestützt

Neu ist das Kassensystem. Im letzten Jahr gab es da und dort (ungewollte) Überbuchungen. Die Kasse ist jetzt in einem ungebauten Wohnwagen auf dem Rathausplatz untergebracht. «Wir sind der Stadt Stein am Rhein für ihre Unterstützung – auch bei Aufbau und Infrastruktur – sehr dankbar», sagt Rebecca Forster. Neben den bisherigen Geldgebern wie dem Kanton Schaffhausen, der Windler-Stiftung, dem Lotteriefonds, Steiner Geschäftsleuten und anderen mehr sind neu die AXA Winterthur und die Schaffhauser Kantonalbank als Sponsoren dabei. Das zeige, dass NordArt geschätzt sei, so Forster weiter. Zudem wurde ein Förderverein für finanziellen und ideellen Support gegründet.

Das Budget beträgt rund 180 000 Franken. Laut Forster soll die Hälfte über die Eintritte eingespielt werden. Die Billettpreise mussten dazu leicht erhöht werden. Was bleibt, ist das kulinarische Angebot. Die «Trotteria» im Kloster bietet eher Kleinigkeiten und Desserts an, und im Asyl gibt es Menüs und Grilladen aus der Metzgerei Villiger.



Rebecca Forster (Marketing/Sponsoring) und Simon Gisler (Programm) garantieren auch diesmal wieder für ein spannendes NordArt-Festival in Stein am Rhein. Bild Edith Fritschi

NordArt 2015 Eine Reise durch fantastische Welten und ein Abstecher ins Delirium

Beim NordArt-Festival, das vom 5. bis 15. August in Stein am Rhein über die Bühne geht, gibt es wieder zahlreiche Programm-Highlights – und ein Wiedersehen mit bekannten Bühnenkünstlern. Etwa mit Bluesmax und seinem «Kino im Kopf», der den Festivalauftakt auf der Asylhofbühne bestreitet (5. und 8. August). Auch Ueli Bichsel ist nicht zum ersten Mal da. Der Clown und Schauspieler, der mit dem Kulturpreis der Stadt Zürich ausgezeichnet wird, zeigt die Wiederaufnahme seines Solostücks «log» im ur-eigenen Bichsel-Bühnenstil (6./7. 8., Klosterbühne). Auch Knuth & Tucek kommen wieder. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Kleinkunstpreis 2014, führen sie die Zuschauer in «Rausch» heiter ins Delirium (6./7. 8., Asylhofbühne). Ein Bekannter für Habitues ist auch Alex Porter, der mit «Zaubernah» in magische Welten führt (12./13. 8., Asylhofbühne). Oder Ferruccio Cainero, der einen mit «Cosmos» auf eine fantastisch-atemberaubende

und zugleich beinahe realistische Reise ins Universum mitnimmt.

Und dann gibt es, wie stets bei NordArt in den letzten Jahren, auch einen Newcomer beziehungsweise einen kleinen Geheimtipp. Das ist diesmal Samuel Mosima aus Weinfelden, der in seinem ersten Solostück «Der Bauernhof» den Bauern und ein Dutzend Tiere dazu spielt. (14. 8., Klosterbühne).

Bei Laurin Buser kommen alle Freunde der Wortkraft auf ihre Kosten. Der Slam-Poet zeigt Lyrik, Rap und Prosa vereint zu einem Stück namens «Elektrik». Auch musikalisch wird viel geboten: Shirley Grimes bringt Love Songs und Irish Folk mit (14. 8., Asylhofbühne), «Les Papillons» bieten ein wildes «Concerto Grosso» mit 100 Hits aus Klassik, Rock und Pop (9. 8. Asylhof), und das Duo MeierMoser & der Huber (11./12. 8., Klosterbühne) hat groteske Lieder von Christian Morgenstern im Gepäck. Den Schlusspunkt setzt am 15. 8. – frech und rasant – NINA Theater mit «Familienbande». (efr.)

ANZEIGE

Nehmen Sie die Heimat mit in die Ferien.

Abo umleiten? www.shn.ch oder Telefon 052 633 33 66
Während der Ferien online lesen? Registrieren Sie sich unter www.shn.ch
Oder auf dem iPad lesen? SNApp im AppStore herunterladen

